

| 55 11242



Didaktische DVD

Der Luther-Code 1

Sprung in die Freiheit – Das 16. Jahrhundert

Religion

 Klasse 8–13

Geschichte

 Klasse 7–13

Ethik

 Klasse 8–13



Das Medieninstitut
der Länder



Der Luther-Code 1

Sprung in die Freiheit – Das 16. Jahrhundert

Der Luther-Code 1: Sprung in die Freiheit Film 30 min

Sequenzen

Martin Luther	11:50 min
Jan Hus	2:00 min
Carolina Costa	3:30 min
Die Renaissance	2:30 min

Der Luther-Code 1:
Sprung in die Freiheit (TV-Langfassung) Film 52 min

Arbeitsmaterial



Schlagwörter

Abläss; Bibel; Carolina Costa; Digitalisierung; Freiheit; Ich; Identität; Internet; Gewissen; Glaube; Glaubensspaltung; Jan Hus; Kirche; Martin Luther; Medien; Neuzeit; Reformation; Renaissance; Edward Snowden; Teufel; Übersetzung

Systematik

Religion	› Kirche und Gesellschaft › Kirchengeschichte
Ethik	› Religionen, Weltanschauungen
Geschichte	› Geschichtliche Überblicke und thematische Querschnitte › Formen der Weltauffassung, Religion

Zum Inhalt

Der Luther-Code 1: Sprung in die Freiheit (Film 30 min)

Unsere Zeit ist von einschneidenden Umbrüchen und Neuerfindungen geprägt. Durch die Digitalisierung befinden sich viele Lebensbereiche in einem rasanten Wandel. Auch vor 500 Jahren hat eine Revolution des Glaubens und Wissens die Welt grundlegend verändert, hier begann mit Martin Luther und der Reformation der Weg zum modernen Ich. Der Film „Sprung in die Freiheit“, Teil 1 aus der Reihe „Der Luther-Code“, kontrastiert das frühe 21. Jahrhundert mit der Zeit Luthers und fragt, welche Folgen die Umbrüche in Vergangenheit und Gegenwart nach sich ziehen: für das Bild vom Menschen, in Bezug auf Glaube und Gottesbilder, für den Umgang mit Wissen sowie in politischer Hinsicht. Es wird erörtert, inwieweit Luther als Vorkämpfer für das moderne Verständnis von Freiheit und Autonomie gelten kann und in welcher Verbindung unser heutiges Selbstverständnis mit der Reformation vor 500 Jahren steht.

Mit Martin Luther und seiner Kritik an der Ablasspraxis, die in den 95 Thesen ihren Höhepunkt fand, nahm die Reformation im Jahr 1517 ihren Anfang. Luther

bediente sich der Medien seiner Zeit (z. B. Buchdruck und Flugblatt). Seine Frage, wie der Mensch vor Gott bestehen könne, beantwortete er mit den Sola-Formeln: sola scriptura, sola fide, sola gratia und solus Christus. Nachdem er sich unter Berufung auf sein Gewissen weigerte, die Kritik an der Kirche zu widerrufen, hielt er sich für ein knappes Jahr auf der Wartburg versteckt. Dort übersetzte er das Neue Testament in ein für jedermann verständliches Deutsch. Ab 1522 wirkte Luther in Wittenberg. Mit Katharina von Bora, einer ehemaligen Nonne, ging er 1525 die Ehe ein. In seinen späten Lebensjahren wandte sich Luther gegen unterschiedliche Gruppierungen. Mit scharfen Worten kritisierte er sowohl die Bauernaufstände als auch nichtchristliche Religionen wie Judentum und Islam. Aus heutiger Sicht erweist sich Luther damit als eine ambivalente Gestalt. Von ihm gingen wichtige Impulse für die Neuzeit aus, er blieb aber auch vielfach in den Ansichten seiner Zeit verhaftet. Luthers Denken weist zahlreiche Unterschiede zu anderen Entwicklungen seiner Epoche, etwa zu der in Italien einsetzenden Renaissance auf. Neben Luther porträtiert der Film weitere Personen und setzt diese zu ihm in Beziehung: Der Theologe Jan Hus äußerte

schon hundert Jahre vor der Reformation Kritik an den kirchlichen Zuständen. Die Pastorin Carolina Costa versucht heute – im 21. Jahrhundert –, die Kirche von innen heraus zu reformieren und nutzt dafür – wie Luther – die Medien ihrer Zeit. Der Whistleblower Edward Snowden geriet wie der Reformator in Konflikt mit einer mächtigen Institution, weil er seiner inneren Überzeugung folgte. Weitere Impulse erhält der Film durch prominente Figuren des Zeitgeschehens wie dem Wikipedia-Gründer Jimmy Wales. Experten aus verschiedenen Disziplinen, wie die Soziologin Eva Illouz, der Historiker Hartmut Lehmann, der Philosoph Luciano Floridi und der Medienwissenschaftler Jochen Hörisch, kommentieren die historischen Spielszenen und beleuchten die Reformation aus unterschiedlichen Perspektiven.



Martin Luther (Filmsequenz 11:50 min)

Im Jahr 1505 legt der junge Student Martin Luther in Todesangst das Versprechen

ab, Mönch zu werden. Als Mensch des späten Mittelalters ist er vom Glauben an den Teufel geprägt. Wenig später tritt er in das Erfurter Augustinerkloster ein. Als Luther einige Jahre darauf nach Rom pilgert, findet er eine befremdliche Welt vor: Luxus und Geldgier der Kirchenoberen entsetzen ihn. Seine Eindrücke aus Rom verbinden sich in den folgenden Jahren mit einer Kritik am Ablasshandel. Luther treibt die Frage um, wie der Mensch vor Gott bestehen kann. Eine Antwort findet er schließlich im Neuen Testament: Gerecht wird der Mensch allein durch Christus, durch Vertrauen in ihn, durch seine Gnade, bezeugt allein in der Schrift. Im Jahr 1517 veröffentlicht Luther 95 Thesen gegen den Ablass und löst damit die Reformation aus.

1521 wird Luther exkommuniziert. Auf dem Reichstag zu Worms soll er seine Kritik an der Kirche widerrufen. Doch Luther weigert sich und erklärt, dass er nur seinem Gewissen und Gott folgen kann. Da er von nun an in Lebensgefahr schwebt, hält er sich inkognito auf der Wartburg versteckt. In nur elf Wochen übersetzt Luther das Neue Testament aus dem Griechischen ins Deutsche – in einer anschaulichen Sprache, die jedermann verstehen kann. Alle Menschen sollen Gottes Wort selbst lesen und deu-

ten können. Zehn Jahre später erscheint die „Ganze Heilige Schrift“ mit Altem und Neuem Testament, die die deutsche Sprache nachhaltig beeinflussen sollte. Die Ehelosigkeit für Geistliche lehnt Luther ab und heiratet 1525 die ehemalige Nonne Katharina von Bora. Doch er sieht sich zunehmend von Feinden umzingelt. Als verzweifelte Bauern sich gegen die Ausbeutung durch den Adel auflehnen, wendet sich Luther schroff gegen sie. Er fürchtet das Chaos und vertraut auf die Obrigkeit. In seinen späten Schriften fordert er in harten Worten zur Bekämpfung von Juden und Muslimen auf, wenn sie sich nicht zum Christentum bekehren. Von Luther gingen wichtige Impulse zur Befreiung des Einzelnen aus, als Mensch muss er jedoch als ambivalente Persönlichkeit wahrgenommen werden.

Jan Hus (Filmsequenz 2:00 min)

Schon ein gutes Jahrhundert vor Luther kritisierte der Theologe Jan Hus die Kirche seiner Zeit, weil sie sich weit von der Botschaft Jesu Christi entfernt hatte. Im Jahr 1414 wird Hus zu einem Konzil nach Konstanz geladen. Obwohl er wegen seiner Kritik bereits exkommuniziert worden war, sichert ihm der König freies Geleit zu. Doch als Hus nicht von seinen Thesen über die moralisch verkommene

Kirche und ihre Verstrickung in die Politik ablassen will, wird er gefangen genommen und der Ketzerei angeklagt. Hus bleibt standhaft und wird zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt.



Carolina Costa (Filmsequenz 3:30 min)

Die protestantische Pfarrerin Carolina Costa bietet in Genf Gottesdienste für alle an – unabhängig von Herkunft oder Religion. Mit Projekten wie „@LeLAB“, einem Labor für Sinnsuche und Spiritualität, richtet sie sich an junge Menschen aus der Generation der Digital Natives. Für Costa ist die Kirche wie ein schwerfälliger Dampfer. Sie sieht sich mit der Frage konfrontiert, ob sie in dieser Institution bleiben und dort etwas verändern soll – oder ob sie von außerhalb mehr erreichen könnte. Costa hat sich dazu entschieden, die Kirche von innen heraus zu reformieren. Sie betont, dass Pfarrer ihrer Meinung nach heute nicht mehr über der Gemeinde stehen, sondern dass dort alle Menschen füreinander Lehrer sind.

Gemeinsam mit ihrem Mann Victor, einem bekennenden Atheisten, produziert Costa die Internetserie „Meine Frau, die Pastorin“. In den originellen Videos erzählen sie von ihrem Leben, versuchen aber auch ernste Themen zu vermitteln. Da die Filme auch provokative Inhalte haben, gibt es immer wieder Meinungsverschiedenheiten – sowohl mit der Kirche als auch zwischen Carolina und Victor.

Die Renaissance (Filmsequenz 2:30 min)

Südlich der Alpen wird im 15. Jahrhundert die aus der Antike stammende Idee vom autonomen Menschen wiederentdeckt. Florenz ist das Zentrum dieser neuen Epoche, der Renaissance. Künstler wie Leonardo Da Vinci befreien sich von der Bevormundung durch Autoritäten und feiern die Schönheit der Kunst. Der Mensch erkennt sich als selbstbewusstes Individuum mit freiem Geist.

Noch um 1500 ist die Erde in weiten Teilen unerforscht. Das christliche Abendland versteht sich als Weltreich, über andere Kulturen weiß man wenig. Dies ändert sich grundlegend, als Christoph Kolumbus im Jahr 1492 die Neue Welt entdeckt. Da deren Bewohner bei den Europäern als unzivilisierte „Wilde“ gelten, werden sie schon bald rücksichtslos kolonialisiert.

Der Luther-Code 1: Sprung in die Freiheit (TV-Langfassung) (Film 52 min)

Der Film liegt zusätzlich in der TV-Langfassung mit einer Dauer von 52 Minuten vor.

Bezug zu Lehrplänen und Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Leben und Wirken Martin Luthers;
- verorten die Reformationseignisse im Kontext ihrer Zeit;
- zeigen Folgen und Relevanz der Reformation im 16. Jahrhundert für die Gegenwart auf;
- nehmen Jan Hus als reformatorischen Vorläufer Luthers wahr;
- befassen sich mit Menschen, die sich heute für eine Erneuerung der Kirche stark machen;
- setzen Umbrüche in Vergangenheit und Gegenwart (z. B. medialer Wandel) zueinander in Beziehung;
- vergleichen Formen des Widerstands, die sich aus innerer Überzeugung speisen (z. B. Martin Luther und Edward Snowden).

Didaktische Hinweise

Im Zentrum des Films „Sprung in die Freiheit“ stehen Martin Luther und die Reformationseignisse des 16. Jahrhunderts. Diese werden im Kontext ihrer Zeit verortet und in Bezug zu parallelen Entwicklungen in Europa gesetzt (vgl. die Sequenz „Die Renaissance“ und Arbeitsblatt 6 „Die Renaissance – Ein neues Menschenbild“). Die Vorgeschichte der Reformation kommt mit Jan Hus (vgl. Sequenz und Arbeitsblatt 8 „Jan Hus“) in den Blick, den man als Vorläufer Luthers begreifen kann. Doch diese Personen und Ereignisse werden nicht nur als Relikte der Vergangenheit, sondern auch in ihrer Relevanz für die Gegenwart thematisiert. Aus diesem Grund lässt der Film auch Menschen von heute zu Wort kommen und auf die Reformation Bezug nehmen, wie z. B. die Pfarrerin Carolina Costa (vgl. die Sequenz „Carolina Costa“ und das Arbeitsblatt 2 „Carolina Costa und die Kirche von morgen“).

Der Vergleich zwischen Vergangenheit und Gegenwart steht im Fokus des Films. Es geht um die Zeitenwenden im 16. und im 21. Jahrhundert, um die damit einhergehenden Neuanfänge und Neuerfindungen sowie um die epochalen Umbrüche von damals und heute. Diese

Perspektive sollte auch beim Einsatz im Unterricht berücksichtigt werden. Den Schülerinnen und Schülern eröffnet sich auf diese Weise die Möglichkeit, die Reformation nicht bloß als fernes Ereignis der Vergangenheit wahrzunehmen, das mit ihrem Leben nichts zu tun hat. Sie werden dazu herausgefordert, die angebotenen Vergleiche nachzuvollziehen, aber auch kritisch zu hinterfragen. Dadurch bleibt der Gegenwartsbezug der Reformation stets im Blick.

Der Film enthält mehrere Aspekte, die sich für einen derartigen Vergleich eignen. Sowohl heute als auch am Beginn der Neuzeit vollzieht sich ein medial-technologischer Umbruch mit weitreichenden Folgen. War es zu Luthers Zeit der Buchdruck, so sind es heute das Internet und die Digitalisierung. Zweifellos wäre die Reformation ohne ihre medialen Voraussetzungen nicht möglich gewesen. Der Buchdruck ermöglichte es Luther, seine Bibelübersetzung jedem Menschen zugänglich zu machen. Diese veränderten Medien- und Distributionsbedingungen gingen einher mit der theologischen Einsicht eines „Priestertums aller Gläubigen“, die jedem Gläubigen einen direkten Zugang zum Wort Gottes zugesteht.

Auch heute erleben wir eine einschnei-

dende mediale Zäsur: Internet und Soziale Medien erlauben Formen der Partizipation, die noch vor wenigen Jahrzehnten undenkbar schienen. Das Wissen der Welt ist prinzipiell jedermann zugänglich, eigene Inhalte können von jedem Ort der Welt aus publiziert werden. Die protestantische Pfarrerin Carolina Costa hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihre Kirche von innen heraus zu erneuern. Mithilfe moderner Medien möchte sie einen Zugang zu jungen Menschen aus der Generation der Digital Natives gewinnen. Wie 500 Jahre zuvor Luther sieht sie Reformbedarf für eine schwerfällig gewordene Kirche, wie dieser nutzt Costa die medialen Möglichkeiten ihrer Zeit, um zu den Menschen vorzudringen und in zeitgemäßen Kommunikationsformen die christliche Botschaft zu verkünden. Auch in politischer Hinsicht lässt sich ein Vergleich zwischen Vergangenheit und Gegenwart ziehen. Ähnlich wie Luther legte sich der Whistleblower Edward Snowden mit einer der mächtigsten Institutionen seiner Zeit an. Beide leisteten aus innerer Überzeugung Widerstand gegen ein System, das sie von innen kannten und von dem sie einsehen mussten, dass es falsch ist. An diese Parallele anknüpfend kann man im Unterricht (z. B. anhand von Arbeitsblatt 11: „Mar-

tin Luther und Edward Snowden“) der Frage nachgehen, ob Snowden als „moderner Luther“ gelten kann.

Die hier genannten Aspekte – medialer Wandel, Reformbedarf innerhalb der Kirche, Politik – können mithilfe des Films aufgegriffen werden. Seine bewusst assoziative Herangehensweise ermöglicht einen Einsatz in unterschiedlichen Unterrichts- und Bildungszusammenhängen. Durch die Orientierung an konkreten, für ihre Zeit exemplarischen Personen werden die Lerninhalte greifbar und schülernah dargestellt. Da die gesamte Reihe „Der Luther-Code“ fächerübergreifend angelegt ist, kann sie – neben Religion, Ethik und Geschichte – auch in Fächern wie Deutsch, Kunst oder Musik Verwendung finden. Die sechs Episoden vermitteln einen Überblick über die fünf Jahrhunderte zwischen Reformation und Gegenwart, ziehen Verbindungslinien und bieten vielfältige Anknüpfungspunkte. In besonderem Maße eignet sich die Reihe darüber hinaus für Projekttage, z. B. zum Thema „Reformation“. Die im Film angesprochenen Themen können mithilfe der Sequenzen und der zugehörigen Arbeitsblätter vertieft werden. Diese sind niveaudifferenziert und setzen unterschiedliche Schwerpunkte.

Arbeitsmaterial

Als Arbeitsmaterial steht Ihnen im ROM-Teil ein umfangreiches Angebot an ergänzenden Materialien zur Verfügung (siehe Tabelle).

Die Arbeitsblätter liegen sowohl als PDF- als auch als Word-Dateien vor:

- Die **PDF-Dateien** können am PC direkt ausgefüllt oder ausgedruckt werden.
- Die **Word-Dateien** können bearbeitet und so individuell an die Unterrichtssituation angepasst werden.

Ordner	Materialien
Didaktische Hinweise	Hinweise zum Einsatz des Films, der Sequenzen und der ergänzenden Arbeitsmaterialien
Arbeitsblätter	<ol style="list-style-type: none">1) Offene Zugänge zu „Sprung in die Freiheit“2) Carolina Costa und die Kirche von morgen3) Das Ich und die Digitalisierung4) Vom Teufel5) Die Romreise6) Die Renaissance – Ein neues Menschenbild7) Der Ablass und die 95 Thesen8) Jan Hus9) Luther vor dem Reichstag in Worms10) „Hier stehe ich ...“ – Über das Gewissen11) Martin Luther und Edward Snowden12) Luthers Hauptwerke von 152013) Die Bibel übersetzen14) „Ich wär jetztte gern Dein Liebhaber“15) Luther und der Islam16) Luther und das Judentum17) Luther und die Bauernaufstände18) Zitate aus dem Film
Filmtext	Filmtext „Der Luther-Code 1: Sprung in die Freiheit“ im PDF-Format
Programmstruktur	Übersicht über den Aufbau der DVD
Produktionsangaben	Produktionsangaben zur DVD und zum Film

Programmstruktur

Hauptmenü

Der Luther-Code 1 Sprung in die Freiheit – Das 16. Jahrhundert

Der Luther-Code 1: Sprung in die Freiheit Film 30 min

Sequenzen

Martin Luther	11:50 min
Jan Hus	2:00 min
Carolina Costa	3:30 min
Die Renaissance	2:30 min

Der Luther-Code 1:
Sprung in die Freiheit (TV-Langfassung) Film 52 min

Arbeitsmaterial

Arbeitsmaterial

Didaktische Hinweise
18 Arbeitsblätter
Filmtext
Programmstruktur
Produktionsangaben

Produktionsangaben

Der Luther-Code 1: Sprung in die Freiheit – Das 16. Jahrhundert (DVD)

Produktion

FWU Institut für Film und Bild, 2016

DVD-Konzept

Sebastian Freisleder

DVD-Authoring und Design

TV Werk GmbH

Begleitheft

Sebastian Freisleder
Anna Meißner

Bildnachweis

Cover: © Photos.com – Thinkstock
© FWU Institut für Film und Bild
© EIKON
© Wikimedia Commons
© Thinkstock

Arbeitsmaterial

Tobias Neumeister
Pauline Scheidt
Dr. Simone Wustrack
Andreas Ziemer

Fachberatung

Prof. Dr. Dr. Andreas Gößner
Max Richardt

Pädagogische Referenten im FWU

Sebastian Freisleder
Anna Meißner

Produktionsangaben zum Film

Der Luther-Code 1: Sprung in die Freiheit

Produktion

EIKON Media GmbH

im Auftrag des

FWU Institut für Film und Bild

Produzenten

Ulli Pfau
Thorsten Neumann

Buch

Wilfried Hauke

Regie

Wilfried Hauke
Alexandra Hardorf

Musik

George Kochbeck
Lucas Kochbeck

Sprecher

Stephan Schad

Darsteller

Ronald Spieß
Daniel Arthur Fischer
Marthe Lola Deutschmann
Hannah Schröder
Tara Marie Linke

Redaktion FWU

Sebastian Freisleder
Anna Meißner

Nur Bildstellen/Medienzentren:
öV zulässig

© 2016

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltalsteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald

Telefon (089) 6497-1
Telefax (089) 6497-240
E-Mail info@fwu.de
vertrieb@fwu.de
Internet www.fwu.de

Der Luther-Code 1: Sprung in die Freiheit – Das 16. Jahrhundert

Die Geschichte der Neuzeit ist seit jeher von Neuanfängen geprägt. Mit Martin Luther und der Reformation begann vor 500 Jahren eine Zeitenwende, die die Welt grundlegend veränderte. Der Film „Sprung in die Freiheit“, Teil 1 aus der Reihe „Der Luther-Code“, kontrastiert das 16. Jahrhundert mit unserer Gegenwart. Er porträtiert Menschen dieser beiden Epochen in ihrem Bezug zur Reformation, vergleicht mediale Umbrüche und fragt nach den Folgen der Ereignisse, die vor einem halben Jahrtausend ihren Anfang nahmen.

	Laufzeit	82 min
	Klasse	7 – 13
	Sprache	DE
	Filme	2
	Filmsequenzen	4
	Arbeitsblätter	18

Kompetenzerwerb:

Die Schülerinnen und Schüler

- › beurteilen Leben und Wirken Martin Luthers;
- › verorten die Reformationsereignisse im Kontext ihrer Zeit;
- › zeigen Folgen und Relevanz der Reformation im 16. Jahrhundert für die Gegenwart auf;
- › nehmen Jan Hus als reformatorischen Vorläufer Luthers wahr;
- › befassen sich mit Menschen, die sich heute für eine Erneuerung der Kirche stark machen;
- › setzen Umbrüche in Vergangenheit und Gegenwart (z. B. medialer Wandel) zueinander in Beziehung.

Ausführliche didaktische Hinweise finden Sie im Arbeitsmaterial.

Themen	Klasse 7–9	Klasse 10–13
Leben und Wirken Martin Luthers	✓	✓
Die Reformation im Kontext ihrer Zeit (z. B. Bezug zur Renaissance)	✓	✓
Folgen und Relevanz der Reformation für die Gegenwart	✓	✓
Jan Hus als reformatorischer Vorläufer Luthers		✓
Erneuerung der Kirche in Vergangenheit und Gegenwart	✓	✓
Medialer Wandel	✓	✓
Widerstand aus innerer Überzeugung	✓	✓
Ich und Identität		✓

Lehrprogramm
gemäß
§ 14 JuSchG

GEMA

Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten. Nicht erlaubte / genehmigte Nutzungen werden zivil- und/oder strafrechtlich verfolgt.



www.fwu-shop.de
Bestell-Hotline: +49 (0)89-6497-444
vertrieb@fwu.de

www.matthias-film.de/shop/
Bestell-Hotline: +49 (0)30-2100549-20
schmidt@matthias-film.de